

*Biologiezentrum Linz*  
*Sammeln, Bewahren,*  
*Forschen, Vermitteln*





# Inhalt



## Biologiezentrum

Geschichte	p. 5
Visionen	p. 7
Ökopark	p. 9

## Sammlungen

Geologie	p. 13
Wirbellose	p. 15
Botanik	p. 17
Entomologie	p. 19
Wirbeltiere	p. 21
Datenbank	p. 23

## Ausstellungen

Biologiezentrum	p. 25
Schlossmuseum	p. 26

## Naturvermittlung

p. 29

## Veranstaltungen

p. 31

## Publikationswesen

p. 33

## Core Facilities

p. 34

## Forschung & Projekte

p. 36

## Ausbildung

p. 39

## Arbeitsgemeinschaften

p. 41

## Digitalisierung

p. 43

## Medienaktivitäten

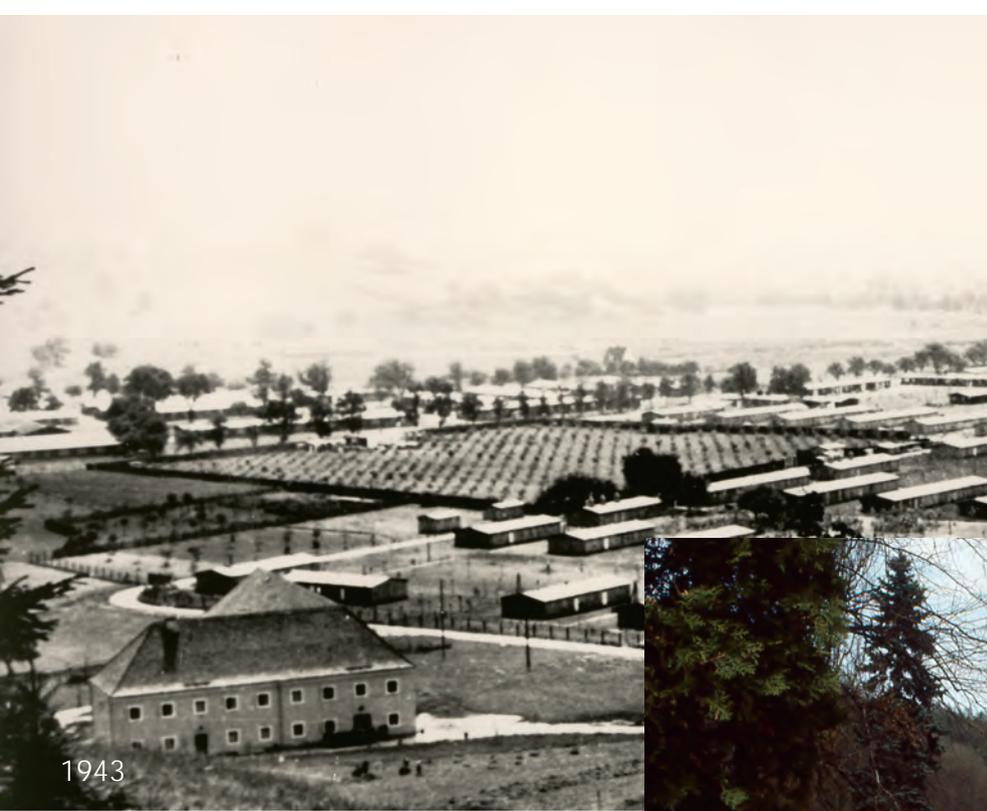
p. 44

## Mitarbeiter\*innen

p. 46

## Fakten & Infos

p. 48



1943



1991



2018



*Biologiezentrum Linz*

## **Vom Freudenhaus zu einem der 34 bedeutendsten Naturmuseen Europas**

Die Entstehungsgeschichte der naturwissenschaftlichen Sammlungen geht auf das Jahr 1833, dem Gründungsjahr des Oberösterreichischen Landesmuseums zurück. Von 1895 bis 1992 befanden sich Personal und Sammlungen im damals neu errichteten Museumsgebäude Francisco-Carolinum in der Linzer Museumstraße, lediglich die Geowissenschaften fanden schon 1986 eine neue Bleibe an der Stadtperipherie. Platznot und Überzeugungsarbeit bei politischen Entscheidungsträgern führten schließlich dazu, dass es 1993 zur Gründung des Biologiezentrums im Urfahrner Stadtteil Dornach kam. Aufwändige Renovierungsarbeiten des bestehenden Gebäudes im Vorfeld, das 1941 als Lagerbordell gebaut, als solches aber nie genutzt wurde und später als Spital und Blindenheim zum Einsatz kam, verschafften vorerst ideale Arbeitsmöglichkeiten. Der 1,2 Hektar große umgebende Ökopark samt errichtetem Teich entwickelte sich seither zu einem Naturjuwel für viele – teilweise auch seltene oder bedrohte – Pflanzen-, Pilz- und Tierarten. Die Erfolge bei der weiteren Entwicklung der Sammlungen, Ausstellungen und wissenschaftlichen Aktivitäten führten in den letzten Jahren neuerlich zu prekärer Platznot, weshalb räumliche Erweiterungswünsche daher momentan ganz oben in der Umsetzung notwendiger Maßnahmen stehen. Das Biologiezentrum ist allerdings nicht nur substanziiell gewachsen. Nicht ohne Grund wurden wir 2007 in den Kreis der 34 bedeutendsten Naturmuseen Europas (CETAF) aufgenommen. Damit wurde für das Biologiezentrum auch formell die internationale Bedeutung seiner Sammlungen und institutseigenen Veröffentlichungen besiegelt.



Kompetenz für das  
21. Jahrhundert



# Visionen)



## *Ohne Natur keine Zukunft*

Umgeben von belebter und unbelebter Natur gestaltet auch der Mensch seine Lebensabläufe. So wie körperliche und geistige Gesundheit ist eine intakte Natur zwingende Voraussetzung, diese auch qualitativ zu gestalten. In den letzten Jahrzehnten erleben wir einen vom Menschen verursachten, noch nie dagewesenen, drastischen Rückgang von Lebewesen. Wie ist dies zu erklären? Welche Ansprüche haben einzelne Arten? Wie funktioniert ihr Zusammenspiel? Welche sind verschwunden oder neu hinzugekommen? Wie lernt man, sie zu unterscheiden und wie kann Wissen über sie anderen Menschen vermittelt werden?

Alle diese Fragestellungen werden am Biologiezentrum in Zusammenarbeit mit vielen Wissenschaftler\*innen und Institutionen behandelt und analysiert. Keine leichte Aufgabe, leben doch in Österreich alleine mehr als 70.000 verschiedene Arten, weltweit bleiben sie ungezählt.



# Ökopark

Der ca. 1,2 Hektar große Ökopark rund um das Biologiezentrum in Linz Dornach bietet seinen Besuchern zu allererst eine grüne Erholungsoase, die zum Verweilen und Entspannen einlädt. Hier kann man sich vom Wechsel der Jahreszeiten verzaubern lassen, entspannt den Libellen beim Flug über Moor- und Feuchtbiotop zusehen, oder einfach in der Sonne sitzen und Wärme tanken.

Ganz nebenbei ist der Ökopark aber auch ein Lern- und Erlebnisort, in dem ökologische Zusammenhänge anhand von Informationstafeln und elektronischen Medien erklärt werden. Insgesamt 13 verschiedene Biotope, vom trockenen Magerrasen bis zum dauerhaft mit Wasser gesättigten Moor laden dazu ein, Organismen kennenzulernen, die entweder bewusst angepflanzt wurden oder sich hier selbstständig angesiedelt haben.



Wer sich intensiver mit der Natur beschäftigen will, der wird bei Vorträgen zu unterschiedlichsten biologischen Themen, Spezialführungen, Workshops und einer Reihe von Vermittlungsaktivitäten fündig.

Zusätzlich spielt der Ökopark eine wichtige Rolle bei der nationalen Umsetzung der Biodiversitätskonvention, einem internationalen Abkommen über den Erhalt der biologischen Vielfalt. Im Sinne dieses Abkommens dient der Ökopark seit seinem Bestehen als Refugium für bedrohte Tier-, Pilz- und Pflanzenarten, die hier in den Biotopen optimale Lebensbedingungen vorfinden. Diese sogenannten *ex-situ*-Kulturen stellen wissenschaftlich betreute Repositorien dar, die für den Naturschutz und andere Maßnahmen unverzichtbar sind.



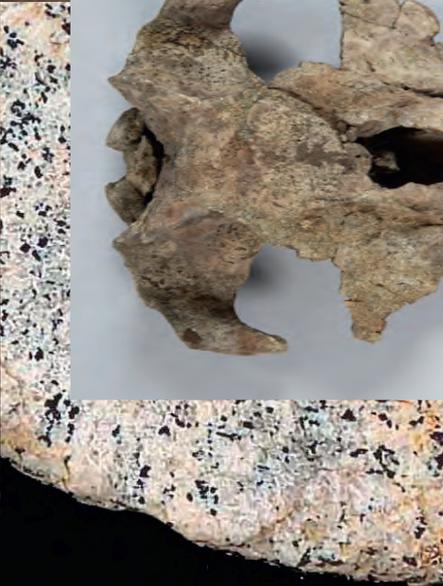
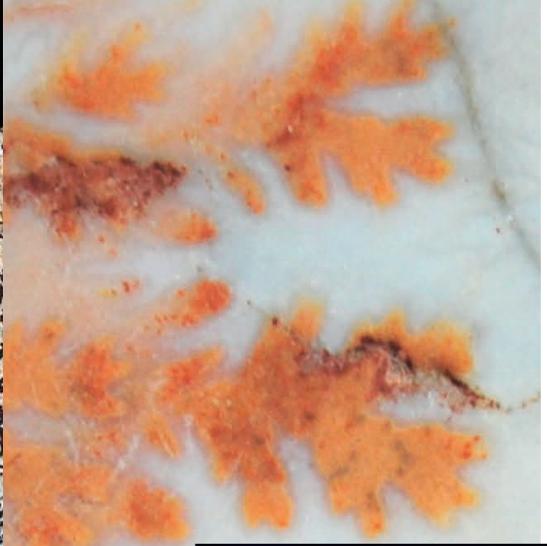
---

*Vergangenheit verstehen,  
Gegenwart erkennen,  
die Zukunft gestalten*



*Organismische Biologie*

***Unsere Daten und Sammlungen –  
gespeichertes Wissen als Basis für  
die Gestaltung unserer Zukunft***



FM

SB

# Geowissenschaftliche Sammlungen)

*Sammlungsumfang:* Weit über 100.000 Fossilien, Mineralien und Gesteine

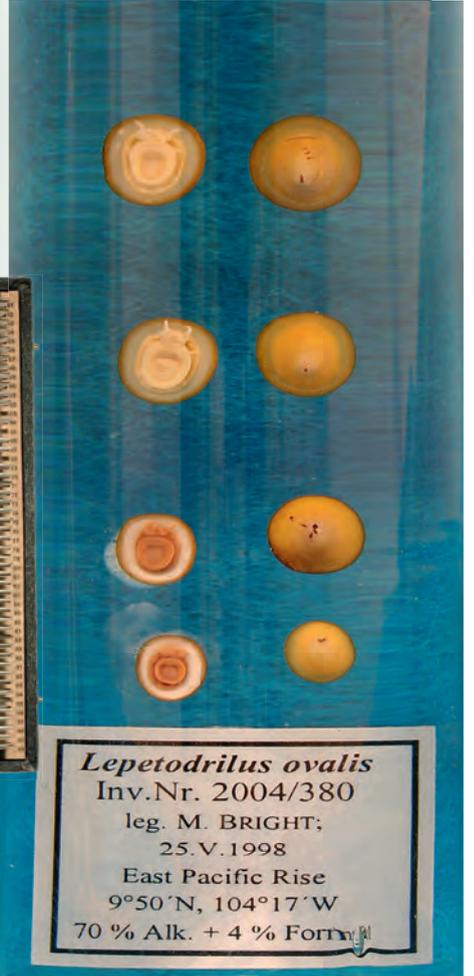
*Schwerpunkte:* Fossilien der Nördlichen Kalkalpen und des Voralpenlandes, Mineralien und Gesteine der Alpen und des Mühlviertels

*Spezialsammlungen:* Triassische Ammoniten der Hallstätter Gegend (Ramsauer Sammlung), Säugetiere aus dem oligozän- und miozänzeitlichen Molassemeer, sowie aus eiszeitlichen Höhlen

Die Geowissenschaftlichen Sammlungen dokumentieren die Evolution des Lebens: das Entstehen und Aussterben der Arten im Meer wie an Land über viele hundert Millionen von Jahren, sowie die gleichzeitigen Umwälzungen der unbelebten Natur von dem Stück Erde, welches wir heute als Oberösterreich bezeichnen. Dank des Fossilienreichtums der Nördlichen Kalkalpen, sowie deren besonders gründlichen Bearbeitung seit dem frühen 19. Jahrhundert, ist die Paläontologische Sammlung die mit Abstand umfangreichste und wichtigste Teilsammlung. Bedeutende Funde von Walen und Seekühen aus dem Molassemeer, welches bis vor etwa 20 Millionen Jahren das Alpenvorland überflutete, sowie wissenschaftliche Aufsammlungen, besonders von eiszeitlichen Höhlenbären der Alpen sorgen dafür, dass internationale Wissenschaftler\*innen regelmäßig unsere Sammlung besuchen, um die Fossilien nach dem neuesten Stand der Forschung zu untersuchen.

---

**Vom Werden und Vergehen –  
die belebte und unbelebte  
Erdgeschichte Oberösterreichs**



1. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	11. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	21. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	31. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)
2. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	12. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	22. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	32. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)
3. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	13. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	23. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	33. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)
4. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	14. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	24. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	34. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)
5. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	15. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	25. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	35. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)
6. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	16. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	26. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	36. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)
7. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	17. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	27. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	37. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)
8. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	18. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	28. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	38. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)
9. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	19. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	29. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	39. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)
10. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	20. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	30. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)	40. <i>Hydrobia ulvae</i> (L.)



***Leptodrilus ovalis***  
 Inv.Nr. 2004/380  
 leg. M. BRIGHT;  
 25. V. 1998  
 East Pacific Rise  
 9°50' N, 104°17' W  
 70 % Alk. + 4 % For.

Klein aber oho

# Sammlung Wirbellose)

**Sammlungsumfang:** Die mannigfaltigen wirbellosen Tiergruppen (ca. 40 Organismenstämme, eine beachtliche Zahl, denn Wirbeltiere stellen einen Stamm, Insekten eine Klasse dar) sind in den Beständen des Biologiezentrums in sehr unterschiedlichem Ausmaß vertreten. Die Anzahl der Exemplare beläuft sich auf mehrere Millionen.

**Schwerpunkte:** Ausbau der international anerkannten Forschungssammlungen der Wimperträger (Stamm Ciliophora) und anderer Einzeller (Protisten) sowie der Schnecken- und Muschelsammlung (Mollusca).

**Spezialsammlungen:** Typuspräparate zu über 1000 Arten von mikroskopisch kleinen Wimperträgern (Stamm Ciliophora), die von Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Foissner, geboren in Gaisbach (Bezirk Freistadt) und Landeskulturpreisträger 1999, begründet wurde. Typen liegen der Beschreibung einer neu entdeckten Art zugrunde und sind für die Naturwissenschaft unersetzlich, weil sie eine Nachprüfung gewährleisten, daraus ergibt sich eine besondere Verpflichtung für öffentliche Museen. Originalpräparate des Entdeckers der Versilberungsmethoden für Einzeller, Bruno M. Klein (1891-1968).

Den Sammlungsbereich Wirbellose (ohne Insekten) gibt es organisatorisch seit 1992. Aufzeichnungen dazu reichen bis 1833 zurück, der erste datierte, mit Fundort und Angaben zum Sammler versehene – also wissenschaftliche Nachweis – stammt von 1863. Da auf einem mikroskopischen Objektträger viele Arten diverser Tiergruppen vorkommen können, wird der Bestand in Serien erfasst. Eine Serie umfasst alle Individuen (also eines bis mehrere tausend Exemplare), die am gleichen Ort zur gleichen Zeit von derselben Person gesammelt wurden.

In Linz befindet sich eine der weltweit wichtigsten Sammlungen mikroskopischer Dauerpräparate (über 20.000) von einzelligen Organismen und der damit verbundenen Fachliteratur, sowie anderer Archivalien. Mit über 102.000 Serien von Schnecken und Muscheln beherbergt das Biologiezentrum nach dem Naturhistorischen Museum die zweitgrößte Sammlung Österreichs. National bedeutend sind die Sammlungen der Regenwürmer (Annelida, Lumbricidae) und Spinnen (Arachnida, Araneae).

Die biologische Mannigfaltigkeit (auch „Biodiversität“ genannt) ist eines der größten unverstandenen Schlüsselprobleme der Naturwissenschaft. Denn in der Biologie gibt es um Größenordnungen mehr „Gegenstandsbereiche“ als in der Physik (Millionen gegenüber hundert). Beschrieben, benannt und klassifiziert werden die Arten von Taxonom\*innen (v. griech. *táxis* „Ordnung“, *-nómos* „Gesetz“) und sie sind noch lange nicht damit fertig, weil man davon ausgehen muss, dass erst zehn Prozent der wirbellosen und mikroskopisch kleinen Arten beschrieben sind.



# Botanische Sammlungen)



**Sammlungsumfang:** > 1,1 Millionen Belege (Blütenpflanzen, Sporenpflanzen, Flechten, Moose, Algen, Pilze, Gallen, etc.)

**Schwerpunkte:** Flora Mittel- und Osteuropas mit Schwerpunkt (Ober-)Österreich und angrenzende Länder; systematische verwandte Taxa, der im Kerngebiet vorkommenden Gruppen

**Spezialsammlungen:** Flora des Regenwaldes der Österreicher (Costa Rica);  
**Historische Sammlungen:** Harder Herbarium (1599), Xylothek (19. Jhdt.); Metlesics-Herbar (eines der ästhetisch ansprechendsten Herbarien weltweit)

Mit über 1,1 Millionen Belegen ist das Herbarium des Biologiezentrums nach dem des Naturhistorischen Museums und des Botanischen Institutes der Universität in Wien das drittgrößte seiner Art in Österreich und gehört auch international zu den großen und bedeutenden Sammlungen. Obwohl auch historische Belege, die bis in die Zeit der Renaissance zurückgehen, zu seinen Beständen zählen, stammt ein Großteil der Belege aus dem 20. und 21. Jahrhundert und ist deshalb nach neuesten Methoden gesammelt und konserviert. Die Sammlung eignet sich deshalb besonders für moderne Untersuchungsmethoden wie DNA- und Inhaltsstoffanalysen. Das erklärt auch die rege Nachfrage nach Entlehnungen von Wissenschaftler\*innen und wissenschaftlichen Institutionen weltweit.

Wissenschaftliche Fragestellungen, die anhand unseres Sammlungsmaterials bearbeitet werden, kommen aus unterschiedlichsten Fachgebieten, wie Naturschutz, Biodiversität, Ökologie, Systematik, Pharmazie, molekulare Phylogenie, Wissenschaftsgeschichte etc. Eine wichtige Entwicklung der letzten Jahre stellt die laufende Revision und Digitalisierung der Sammlungsbestände dar.

---

## Von der Renaissance ins 21. Jahrhundert





# Entomologische Sammlungen)



*Sammlungsumfang:* > 5 Millionen Exemplare trocken und in Alkohol konserviert, fast alle Insektenordnungen umfassend

*Schwerpunkte:* Österreich, aber in den Schwerpunktsammlungen weltweit vertretene Bestände

*Spezialsammlungen:* Bienensammlung Klaus Warncke, Spinnensammlung Heinrich Wolf, Ameisensammlung Guido Nonveiller, Spezialsammlungen Bienen und Wespen Josef Gusenleitner, Maximilian Schwarz, Josef Schmidt, Miroslav Kocourek, Zdenek Padr, Borek Tkalcu und Hubert Pschorn-Walcher, Kamelhalsfliegen Hubert und Renate Rausch, Fliegen, Libellen und Steinfliegen Günther Theischinger.



Die Sammlung Entomologie ist nach jener am Naturhistorischen Museum in Wien die mit Abstand größte Österreichs. Etwa 5 Millionen mit Funddaten versehene Exemplare werden im Biologiezentrum aufbewahrt (in den vergangenen 25 Jahren um mehr als 3 Millionen Exemplare gewachsen). Einen Schwerpunkt stellt die Sammlung Hymenoptera (Wespen, Bienen, Ameisen) dar. Mit mehr als 1,8 Millionen Exemplaren gilt sie als eine der bedeutendsten Sammlungen der Welt, mit einzigartiger Zusammensetzung. Zahlreiche Wissenschaftler\*innen aus allen Teilen der Erde beziehen zum Teil vor Ort aus der Sammlung ihre Erkenntnisse, publizieren diese und verweisen auf die Bedeutung Oberösterreichs in der zoologischen Forschung. Aber auch die Käfer- und Schmetterlingssammlungen und weitere Kollektionen haben bedeutenden Umfang und Wert und stellen nachvollziehbare Beweise vergangener faunistischer Gegebenheiten dar und sind Basis molekular-genetischer Untersuchungen.

  
**Hug the bug**



# Sammlung Wirbeltiere

**Sammlungsumfang:** Die Wirbeltiersammlung umfasst mehr als 36.000 Einzelobjekte von etwa 1.700 Arten. Die Präparate liegen überwiegend in Form von Dermoplastiken (Stopfpräparate), Bälgen, Skelett(teilen), als Flüssigkeitspräparate und Gewebeproben vor. Dazu kommen Gelege (Eier), Nester und Spezialsammlungen, wie z.B. Federn, Gefriertrockenpräparate und Fraßspuren. Ein Großteil der Sammlungsbestände ist digital erfasst.

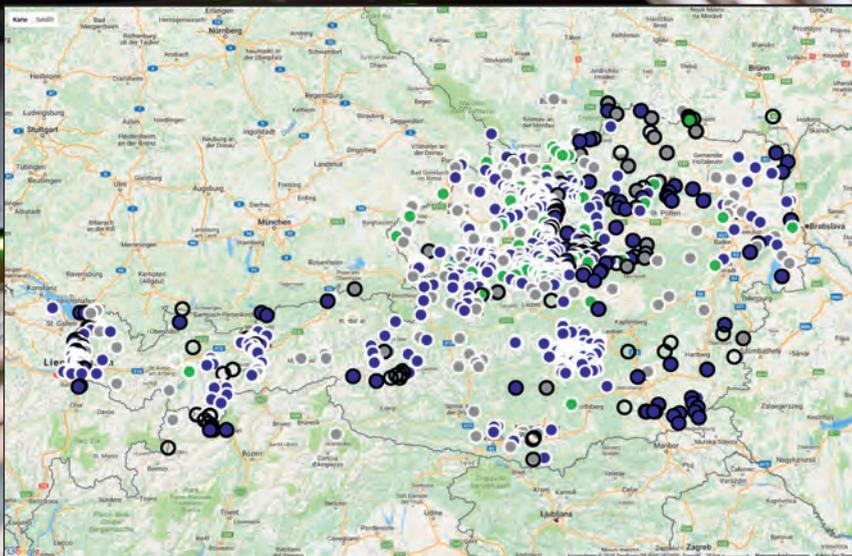
**Schwerpunkte:** Geografisch bezieht sich die Sammlung schwerpunktmäßig auf Oberösterreich, wobei besonders für Vergleichsstudien und in Hinblick auf Ausstellungen Objekte aus aller Welt dazukommen. Einen traditionellen Schwerpunkt bildet die Vogelsammlung, die auch die historisch bedeutendsten Belege beinhaltet.

**Spezialsammlungen:** Coll. Theodor Angele, 1867-1920: vor allem Greifvögel und Eulen weltweit; Coll. Georg Wieninger, 1870-1911: aus dem Landwirtschaftsmuseum Otterbach b. Schärding, Haustiere, Pathologie-Präparate, Präparate aus Südamerika (Paraguay); Coll. Andreas Reischek, 1877-1888: Neuseelandsammlung und mittleres Mühlviertel); Coll. Georg Erlinger, 1950-1986: Belege von den Innstauseen (Oberösterreich); Historische Eiersammlungen: 19. Jhdt.; Osteologische (Knochen) Vergleichssammlung heimischer Vogel-, Säuger-, Amphibien- und Reptilienarten: 21 Jhdt.

Das Ziel der Wirbeltiersammlung ist neben deren Bewahrung und Dokumentation eine dynamische Weiterentwicklung, die beständig für neue Methoden und Zielsetzungen offen ist. Damit einher gehen Kooperationen und Kommunikation mit Wissenschaftlern, Amateuren und der Öffentlichkeit mit dem Ziel, die in der Wirbeltiersammlung gespeicherte Information zugänglich und vielfältig nutzbar zu machen. Ergebnisse sind zum Beispiel der Atlas der Brutvögel Oberösterreichs (2003) und der Atlas der Amphibien und Reptilien Oberösterreichs (2008). In Vorbereitung sind eine Neuauflage des Atlas der Brutvögel Oberösterreichs (geplant für 2020) und ein Verbreitungsatlas der Säugetiere Oberösterreichs (geplant für 2021).

**Oberösterreichs Säugetiere,  
Vögel, Reptilien, Amphibien  
und Fische**





CISCO  
RTLKS01

Land Oberösterreich  
2011-540459-01  
DISC01941-8EC



# Datenbank ZOBODAT )

(Zoologisch-botanische Datenbank)

**Wo sind Tiere und Pflanzen in Österreich verbreitet? Was wurde in den letzten Jahren über Vögel in der wissenschaftlichen Literatur Österreichs veröffentlicht? Welche Wissenschaftler untersuchen die Lebewelt Oberösterreichs? Antworten zu solchen und ähnlichen Fragen rund um die Naturkunde finden Sie in unserem naturkundlichen Informationsportal ZOBODAT unter [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at).**

Über 3,8 Millionen Verbreitungsdaten von Tieren und Pflanzen mit dem geografischen Schwerpunkt Österreich sind über das Online-Portal der ZOBODAT für Nutzer in aller Welt verfügbar. Zusammen mit ca. 175.000 Bildern bilden diese Daten den ersten Schwerpunkt unseres digitalen Archivs.

Im einem zweiten Schritt werden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit der Natur auseinandersetzen, biografisch vorgestellt. Derzeit enthält die ZOBODAT über 18.000 durchsuchbare (Teil-)Biografien.

Der dritte ZOBODAT-Schwerpunkt, der besonders positives Echo bei allen ZOBODAT-Nutzern hervorruft – über 1,2 Millionen Personen greifen jährlich auf dieses Angebot zurück – ist die im Jahre 2005 begonnene Arbeit an der digitalen naturkundlichen Literatur. Aktuell stehen über 285.000 Einzelartikel, bzw. über 4,8 Millionen digitale Seiten einschlägiger wissenschaftlicher Werke, die frei zugänglich sind, zur Verfügung. Der Schwerpunkt dieses Sammlungsbereiches ist derzeit am besten mit „Österreich und angrenzende deutschsprachige Länder bzw. ehemalige Monarchiegebiete“ beschrieben.

Die ZOBODAT-Inhalte werden aber nicht nur über unsere Webseiten angeboten, auch im europäischen Kulturportal EUROPEANA- ([www.europeana.eu](http://www.europeana.eu)), den nationalen und internationalen GBIF- (Global Biodiversity Information Facility) Portalen ([www.gbif.at](http://www.gbif.at) bzw. [www.gbif.org](http://www.gbif.org)) und dem Catalogue of Life ([www.catalogue-of-life.org](http://www.catalogue-of-life.org)), sind unsere Digitalisate für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich.

**1,2 Millionen unterschiedliche Besucher nutzen jährlich unsere Online-Angebote**





# Ausstellungen)



45 Ausstellungen wurden seit 1993 im Biologiezentrum den Besuchern präsentiert. Die Themenwahl reicht von einzelnen Tiergruppen wie Spinnen, Ameisen, Heilpflanzen und Tintenfischen bis zu ganzen Lebensräumen, wie zum Beispiel über Moore, Wüsten, den Regenwald Costa Ricas oder den Baikalsee. Diese Abwechslung hat sich bewährt! Botanik, Zoologie, Pilzkunde oder Erdwissenschaften bieten eine unerschöpfliche Auswahl an Themen. Die liebevolle Aufbereitung der wissenschaftlichen Informationen hat im Biologiezentrum Tradition. Mittels zahlreicher Präparate, Objekte und Aktivstationen vermitteln die Ausstellungen Interessantes wie Spannendes über Verhalten, Lebensweisen und Lebensgemeinschaften. Auch aktuellste wissenschaftliche Ergebnisse und Aufklärung über so manchen Mythos fließen in die Ausstellungen ein.

Viele Eigenproduktionen fanden in benachbarten Bundesländern und auch im Ausland Anklang. Kooperationen mit anderen Landesmuseen fördern eine breitere Themenvielfalt.

Naturwissenschaftliche Sonderausstellungen und die Dauer Ausstellung „Natur Oberösterreich“ im Schlossmuseum werden vom Biologiezentrum aus betreut. Die Natur bietet eine Menge an Überlappungen zu Kunst, Geschichte und vielen weiteren Bereichen. Daher sind es nicht nur rein naturwissenschaftlich interessierte Besucher, die Gefallen an den abwechslungsreichen Themen finden. Unser Besucherkreis ist auch nicht nur auf Kinder und Schülergruppen begrenzt, sondern Erwachsene von Singles bis Familien und Senioren zählen ebenfalls zu den Ausstellungsbesuchern.

Die Ausstellungen sind das Fenster zur Wissenschaft – in diesem Sinne ergänzen sich Forschen und Wissensvermittlung am Biologiezentrum!

---

**Ausstellungen – das Fenster  
zur Wissenschaft**

# NATUR OBERÖSTERREICH



Das größte Ausstellungsprojekt, das außerhalb des Biologiezentrums realisiert wurde, ist die Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“ im Linzer Schlossmuseum. Anlässlich der Aktivitäten zu „Linz – Europäische Kulturhauptstadt 2009“ kam es dort zur Neuerrichtung des Südtraktes mit einem großen Sonderausstellungsraum und den Dauerausstellungen Natur und Technik.

Mit 1.450 m<sup>2</sup> zählt die Naturschau zu den größten Ausstellungen des Oberösterreichischen Landesmuseums. Sie ist bis heute der am besten besuchte Teil des Schlossmuseums! Die Ausstellung wurde vom Team des Biologiezentrums unter Federführung von Mag. Stephan Weigl mit den Ausstellungsarchitekten der Firma argeMarie umgesetzt.



**Rund 50.000 Besucher  
besuchen unsere Aus-  
stellungen jährlich**

Präsentiert werden die Charakteristika der Großlandschaften Oberösterreichs, die Dynamik ihrer Entstehung und die Vielfalt ihrer Lebewesen. Die Inszenierung benützt authentische Naturobjekte, Modelle, Großdioramen, interaktive Medien und lebende Tiere.

Nach der Durchwanderung der oberösterreichischen Lebensräume können Sie sich in einem speziellen Bereich in die Vielfalt der Pflanzen und Tiere Oberösterreichs vertiefen.

Zur Ausstellung erschien der populäre Bildband „Natur Oberösterreich. Landschaft.Pflanzen.Tiere“ von Dr.<sup>in</sup> Andrea Benedetter-Herramhof, ein gemeinsames Projekt des Oberösterreichischen Landesmuseums und der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung.



# Naturvermittlung



## *Wissen sammeln – Natur vermitteln!*

Wie kann eine Brücke zwischen Museumspublikum und Natur(-themen) geschlagen werden? Das ist die zentrale Frage, der sich das Vermittlungsteam des Biologiezentrums immer wieder stellt!

Die Programme zu den Sonderausstellungen und im Ökopark sollen die Neugierde von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wecken. Das selbstständige Forschen und Ansprechen der Sinne als bewährte Methoden der Naturvermittlung sind dabei besonders wichtig: Warum kann ein Wasserläufer auf dem Wasser laufen? Diese Frage beantworten Besucherinnen und Besucher zum Beispiel, indem ein kleiner Versuch zur Oberflächenspannung von Wasser gemacht wird.

Unsere Angebote beinhalten altersspezifische Führungen vom Kindergarten- bis zum Pensionsalter sowie altersübergreifende Spezialangebote für Familien. Sie reichen von Geburtstagsfeiern über Naturwerkstätten bis zu mehrtägigen Ferienaktionen. Didaktische Naturvermittlungsprogramme für Kindergärten, Horte und Schulen, sowie Kombinationsangebote mit Vermittlungstagen direkt im Klassenverband verbunden mit Outdoor-Aktivitäten im Ökopark (Natur auf Tour) runden das Programm ab.

*Learning by doing!*



# Veranstaltungen)



Wissenschaftliche und naturkundliche Vorträge, nationale und internationale Konferenzen, Bestimmungskurse, Exkursionen, Workshops zu naturkundlichen Themen, Vermittlungsprogramme für alle Altersgruppen zu laufenden Ausstellungen, aber auch kulturelle Veranstaltungen mit Naturbezug im Ökopark sowie Sonderveranstaltungen, wie Sommerkino und Veranstaltungen zu speziellen Anlässen, wie dem Internationalen Darwin-Day – all das finden unsere Besucher\*innen bei uns!

- 
- > 500 Veranstaltungen im Biologiezentrum pro Jahr
  - > 50 Workshops (inkl. Forscherwochen) im Ökopark pro Jahr
  - > 350 Vermittlungsaktivitäten pro Jahr
  - > zahlreiche Sonderveranstaltungen und kulturelle Aktivitäten mit Naturbezug





# Publikationswesen

## Schriftenreihen und sonstige Publikationen

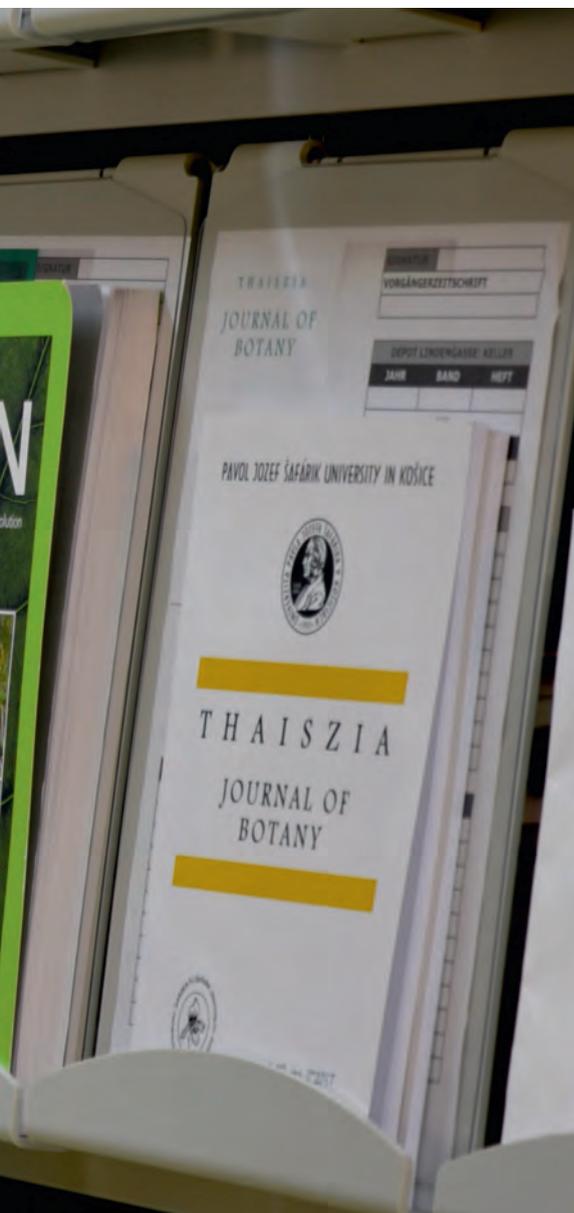
Das Biologiezentrum ist Herausgeber von fünf wissenschaftlichen Zeitschriften und Reihen, sowie einer großen Anzahl von populären und wissenschaftlichen Ausstellungskatalogen:

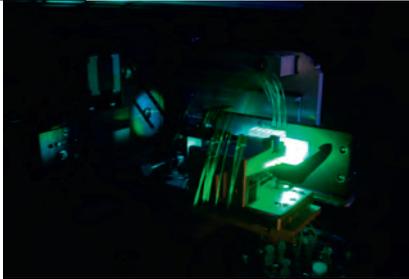
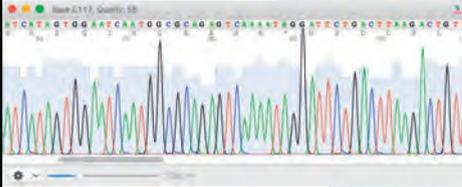
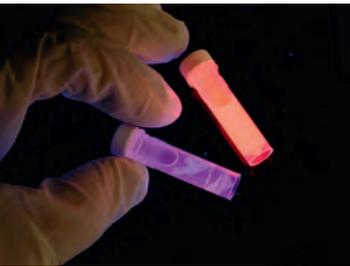
- *Linzer biologische Beiträge* (seit 1969), 100 Bände, 48.459 publizierte Seiten
- *Stapfia* (seit 1977), 109 Bände, 26.133 publizierte Seiten
- *Denisia* (seit 2001), 39 Bände, 18.153 publizierte Seiten
- *Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs* (seit 1993), 24 Bände, 10.978 publizierte Seiten
- *Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich*, *Naturschutz aktuell* (seit 1993), 25 Bände, 3.922 publizierte Seiten
- *Ausstellungskataloge* (seit 1953) (sofern nicht in oben angeführten Reihen publiziert), 38 Bände, 4.003 publizierte Seiten
- **Insgesamt: 111.648 Seiten bis Ende 2017**

2.378 Autoren aus 64 Ländern haben in den Zeitschriften des Biologiezentrums publiziert. 6.566 Taxa (Arten, Gattungen) wurden dort als neu für die Wissenschaft erstmals beschrieben. Die Schriften des Biologiezentrums nehmen regional sowie international (derzeit mit 334 Partnern im Schriftentausch) einen gewichtigen Platz in der Forschungsdokumentation ein und sind Visitenkarte für den Wissenschaftsstandort Oberösterreich.

Die Zeitschrift *Linzer biologische Beiträge* ist in der Disziplin Taxonomie (Top journals for new taxa, Top journals for new taxonomic/nomenclatural acts) unter weltweit 5.000 Zeitschriften derzeit auf Platz 5 gereiht.

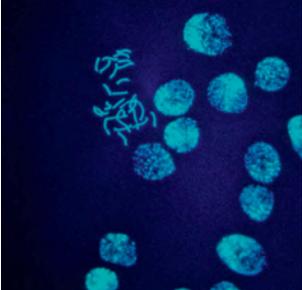
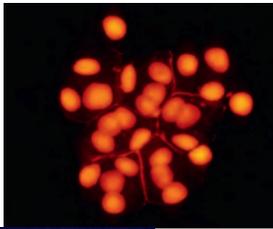
Sonderpublikationen außerhalb der regulären Schriftenreihen, wie Verbreitungsatlant, Rote Listen, Checklisten usw., runden die Publikationstätigkeit ab. Die vom Biologiezentrum herausgegebene *Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol* hat sich als Standardwerk in der universitären Ausbildung österreichweit, sowie an mehreren ausländischen deutschsprachigen Universitäten, etabliert.





## DNA-Labor

In einem voll ausgestatteten DNA-Labor können von DNA-Fingerprints bis zur Sequenzierung eine Reihe von genetischen Untersuchungen durchgeführt werden.



## Mikroskopie

Sämtliche lichtmikroskopische Techniken bis hin zur Fluoreszenz- und Z-Stapel-Mikroskopie stehen in den Labors zur Verfügung.



## Bestimmungsservice

Das Biologiezentrum dient in sämtlichen Bereichen der Naturbestimmung als primäre Anlaufstelle für Anfragen, sowohl wissenschaftlicher, medialer und privater Natur. Hunderte fachspezifische Anfragen werden von seinen Mitarbeiter\*innen jährlich beantwortet.

# Core Facilities / Kompetenzen



## Präparatorium

Hier werden die wissenschaftlichen Sammlungsbelege, vor allem in Form von Vogel- und Säugerbälgen, angefertigt. Für Ausstellungen müssen lebensechte Darstellungen vom Goldhähnchen bis zum Tiger, aber auch Dioramen und Modelle, hergestellt werden.



## Digitalisierung

Digitalisierungsprojekte nehmen einen hohen Stellenwert unter den Aufgaben des Biologiezentrums ein. Aufsicht-Scanner für Buchvorlagen, sowie Scan-Mikroskope für 3-dimensionale Objekte und automatisierte Repro-Fotografie für großformatige 2-dimensionale Vorlagen stehen zur Verfügung.

***Das Biologiezentrum bietet mit seinen Sammlungen zahlreiche Forschungsmöglichkeiten, die sowohl von eigenen Mitarbeiter\*innen als auch Gastforschern und Studierenden genutzt werden. Das Themenspektrum beinhaltet regionale (z. B. Rote Listen) bis länderübergreifende (inkl. EU-)Projekte und reicht von naturschutzfachlichen, ökologischen, systematisch-taxonomischen bis zu (molekular-)phylogenetischen Fragestellungen.***

## ***Brutvogelatlas für Oberösterreich***

Von 2013 bis 2018 wurden im ganzen Bundesland Erhebungen zum Vorkommen der heimischen Brutvogelarten durchgeführt. Maßgeblich daran beteiligt waren die Mitglieder der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft, die schon die Arbeiten am vergleichbaren Atlas 2003 erbracht hatten. Eine wesentliche Erleichterung war die Einführung der Online Datenbank ornitho.at von Birdlife Österreich. Diese Daten konnten für die Bearbeitung in unsere Zobodat übernommen werden. Im Rahmen einer Ausstellung soll der aktualisierte Atlas im Frühling 2020 präsentiert werden.

## ***Verbreitungsatlas der Säugetiere Oberösterreichs***

Die Arbeiten für einen Säugetieratlas sind voll angelaufen. Gemeinsam mit einigen externen Mitarbeitern und mit finanzieller Unterstützung der Naturschutzabteilung soll 2021 zum ersten Mal ein derartiges Werk für Oberösterreich vorliegen. Den Datengrundstock mit zahlreichen historischen Belegen bildet die Wirbeltiersammlung am Biologiezentrum.

## ***Evolution und Verbreitung der Moostierchen***

In einem langfristig angelegten Projekt wird die geographische Verbreitung und Evolution der Moostierchen (Bryozoen) im Atlantik, dem Mittelmeerraum und dem westlichem Indopazifik während der letzten 30 Millionen Jahre untersucht. Ein Fokus liegt auf der Beschreibung der fossilen und heute lebenden Arten der atlantischen Seeberge und Inseln, wie den Azoren, um diese mit den weitaus besser bekannten fossilen Bryozoen aus dem österreichischen Molassemeer und der Paratethys vergleichen zu können.

## ***Biogeographie und Evolution bei Pflanzen***

Mehrere laufende Projekte untersuchen evolutionäre und populationsgenetische Aspekte in unterschiedlichen Pflanzengruppen. Die dabei verwendeten molekularen Methoden bringen wichtige Erkenntnisse, sowohl über lokale oberösterreichische Populationen, als auch über weltweite Verbreitungsmuster von Pflanzen, die von Südafrika über Madagaskar bis Ostasien vorkommen.



***Ohne Forschung kein Wissen,  
ohne Wissen keine Zukunft***

# Forschung & Projekte





# Ausbildung / Kommunikation

## Die Begeisterung unserer Kinder ist das Kapital für unsere Zukunft



Eine entscheidende Mission des Biologiezentrums ist die Einladung an unsere Besucher, aktiv an den vielfältigen Erscheinungsformen der Natur teilzuhaben. Wir verstehen uns als lebendes Museum und im Bewusstsein unserer Verantwortung für die Natur sehen wir es als unsere Aufgabe, unser Wissen an Interessierte weiterzugeben.

Ein wichtiger Aspekt in dieser Hinsicht sind unsere wechselnden Ausstellungen, die als „Blick durch das Fenster der Wissenschaft“ Einblicke in unterschiedliche Naturthemen ermöglichen. Darauf abgestimmte Vermittlungsprogramme für alle Altersgruppen, Workshops, Führungen, Summerschools etc., versuchen Begeisterung auch durch unkonventionelle Zugänge, wie z. B. durch Kombinationsangebote „Kultur & Natur“, zu wecken.

Gemeinsam mit den Arbeitsgemeinschaften wird der Vermittlungsgedanke, mit Exkursionen und anderen Freilandaktivitäten, auch außerhalb des Biologiezentrums weitergeführt. Seit 2016 gibt es eine aktive Kooperation mit der Johannes Kepler Universität und den Pädagogischen Hochschulen, in der das Biologiezentrum mit seinen Sammlungen und dem Ökopark wichtige Aufgaben bei der Ausbildung im Biologiestudium übernimmt.





# Houby Šumavy - Funga

Pilze ohne Grenzen - H





# Arbeitsgemeinschaften)

Ihr Interesse für die  
Natur ist unser Erfolg

Das Wissen um Biologie und Erdwissenschaft ist umfassend und erfordert Spezialisierung. Seit Jahrzehnten begleiten uns verschiedenste Arbeitsgemeinschaften, in deren Kreisen gebündeltes Fachwissen vorliegt. Unter ihrer Regie werden Forschungen umgesetzt, Veranstaltungen, Tagungen, Beratungsaktivitäten und Exkursionen abgehalten und so manche heute das Biologiezentrum bereichernde Sammlung stammt von Mitgliedern dieser Forschergruppen. Unsere Arbeitsgemeinschaften sind integrativer Bestandteil des Biologiezentrums und in ihrem Wirkungsbereich und in ihrer Fachkompetenz unersetzliche Wegbegleiter.

- *Entomologische ARGE* (1921–heute)
- *Botanische ARGE* (1931–heute)
- *Geologische ARGE* (1931–heute)
- *Ornithologische ARGE* (1950–heute)
- *Mykologische ARGE* (1964–heute)







# Digitalisierung)

Digitalisierung ist seit Jahren auch in Oberösterreich ein Leitbegriff und politisch gefordertes Ziel für technische und gesellschaftliche Entwicklung. Millionen einzigartiger musealer Objekte warten auch im Biologiezentrum auf ihre digitale Abbildung, nur auf diesem Wege können sie einem weltweiten wissenschaftlichen und allgemein interessierten Publikum zugänglich gemacht werden. Das Biologiezentrum stellt sich – durch den Einsatz moderner Technologien – seit fast 20 Jahren aktiv dieser Aufgabe, ob in der Bereitstellung von Literatur in Form von Retrodigitalisierung und aktueller Werke, der Erfassung von Sammlungsmaterial, illustriert durch Bildmaterial, der Aufbereitung von Archivalien sowie der Sichtbarmachung von Beobachtungsdaten und wissenschaftlicher Ergebnisse. In einer der größten naturkundlichen Online-Datenbanken Europas ([www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)) fließen diese Daten zusammen, Millionen von Zugriffen durch Nutzer beweisen die Wichtigkeit des eingeschlagenen Weges. Unser Bundesland erlangt dadurch zudem internationale Bedeutung in Forschung und Dokumentation.



Frei zugängliches  
Wissen für alle

**Sommerhitze bleibt für**  
Jetzt wird es endlich wieder heiß in Oberösterreich mit bis zu 28 Grad Celsius. Die Sommerhitze ist zurück und bringt mit sich auch die Sommerhitze...

**Wespen fliegen auf das heiße**  
Wespen sind in der warmen Jahreszeit sehr aktiv. Sie sind nicht nur lästig, sondern auch gefährlich. Sie können Menschen und Tiere stechen...

**Schon gute einfache Alternativen und Hausmittel können die**  
**Lavendel und Tomaten**  
Lavendel und Tomaten sind gute Alternativen gegen Wespen. Sie haben einen unangenehmen Geruch, den Wespen nicht mögen...

**Experten sehen keine Insekteninvasion, dennoch spüren viele Menschen die**  
**Gelsen sind lästig, aber keine**  
Gelsen sind in den letzten Jahren häufiger beobachtet worden. Experten sehen keine Insekteninvasion, dennoch spüren viele Menschen die Gelsen...

# Sie fragen – wir antworten

**„Weisen nutzen nektarreich, doch die Bienen sterben aus“**  
Nektarreich sind viele Blütenpflanzen, doch die Bienen sterben aus. Warum? Die Gründe sind vielfältig...

**Interview**  
Mit dem Experten für Insektenökologie, Dr. Fritz Guseleitner, über die Bedeutung von Insekten für die Umwelt...

**Gelsenstecher lieber meiden**  
Gelsenstecher sind kleine, aber sehr lästige Insekten. Sie stechen Menschen und Tiere und verursachen Schmerzen...

**Land & Leute**  
Krähen bedrohen Ernten in der Region, Verhandlungen über Jagd laufen. Die Krähen sind eine Plage für die Landwirte...

**Giftige Schwammerln sind**  
Giftige Schwammerln sind eine Gefahr für die Gesundheit. Sie können schwere Krankheiten verursachen...

**Eine Wespe namens „ratzenboeki“**  
Eine neue Wespenart wurde entdeckt. Sie ist nach dem österreichischen Politiker benannt...

**Biologie aus Leidenschaft**  
Fritz Guseleitner ist ein Biologie-Enthusiast. Er forscht über Insekten und deren Lebenszyklen...

**Region Gugsental**  
Experte für die Pflanzen- und Tierwelt im Gugsental. Dr. Guseleitner ist ein Experte für die Natur im Gugsental...

**Land & Leute**  
Krähen bedrohen Ernten in der Region, Verhandlungen über Jagd laufen. Die Krähen sind eine Plage für die Landwirte...

**Giftige Schwammerln sind**  
Giftige Schwammerln sind eine Gefahr für die Gesundheit. Sie können schwere Krankheiten verursachen...

**Schmetterlings-Raupen aus Ostasien vernichten unzählige Buchsbaum**  
Experten raten nach dem Handeln und geben Tipps zur Bekämpfung der Buchsbaumwickler...

**Wespen machen uns heuer das Leben schwer**  
Experte weiß: Ausgeprägte Hilfe und Schutz vor den Wespen. Dr. Guseleitner gibt Tipps, wie man sich vor Wespen schützen kann...

**30 Jahre musica sacra**  
Jubiläumskonzerte in Linzer Kirchen. Die Linzer Kirchen feiern ein Jubiläum...

**Datenbanken und Ökopark**  
Linzer Biologiezentrum mischt im Wissenschaftsbetrieb mit. Das Biologiezentrum ist ein wichtiges Zentrum für die Forschung...

**Insekten-Plage in Oberösterreich**  
Viele Gärtner kämpfen mit dem Buchsbaumwickler, der die Pflanzen schädigt. Die Buchsbaumwickler sind eine Plage für die Gärtner...

**ÖÖNachrichten**  
Wenn die Insekten sterben... Die Insekten sind ein wichtiger Bestandteil der Natur...

**Die schnelle**  
Oberösterreichler Er erforscht, Insekten sind die Sensiblen des nahenden Frühjahrs...

**Wie oft haben Pflanzen eigentlich Sex?**  
Pflanzen haben eine komplexe Fortpflanzungsstrategie. Sie können sich auf verschiedene Weise fortpflanzen...

**So lockt man Schmetterlinge an**  
Die besten Methoden, um Schmetterlinge anzulocken. Schmetterlinge sind wunderschöne Insekten...

**Land & Leute**  
Machen Wetterkapriolen auch Insekten verrückt? Die Wetterkapriolen können auch Insekten verrückt machen...

**Wochenende**  
Das leise Sterben der Insekten. Die Insekten sterben leise, aber sie sind wichtig für die Natur...

**Tod der Insekten schadet dem ganzen Ökosystem**  
Insekten sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems. Ihr Tod schadet dem ganzen Ökosystem...

**Hygiene bewahrt uns vor Seuchen**  
Hygiene ist wichtig, um Seuchen zu vermeiden. Sie schützt unsere Gesundheit...

**Linzer Lern- und Abenteuerort**  
Das Biologiezentrum feiert heuer seinen 25. Geburtstag. Das Biologiezentrum ist ein wichtiger Ort für die Forschung...

**Machen Wetterkapriolen auch Insekten verrückt?**  
Makäfer und Fliegen werden zum Ärgernis. Die Wetterkapriolen können auch Insekten verrückt machen...

# Das Biologiezentrum in den Medien

## Schwarzer Jaguar

Der Schwarze Jaguar ist ein seltenes Tier, das nur in Brasilien vorkommt. Er ist ein Mitglied der Familie der Felidae und gehört zur Gattung Panthera. Er ist ein Fleischfresser und frisst hauptsächlich Wildschweine, Affen und Vögel. Er ist ein sehr schneller Läufer und kann bis zu 100 km/h erreichen. Er ist ein sehr guter Schwimmer und kann bis zu 100 km schwimmen. Er ist ein sehr guter Kletterer und kann bis zu 100 m hoch klettern. Er ist ein sehr guter Schwärmer und kann bis zu 100 km schwärmen. Er ist ein sehr guter Schwärmer und kann bis zu 100 km schwärmen.

## Stieglitz ist Vogel des Jahres

Der Stieglitz ist ein sehr beliebter Vogel, der in ganz Europa vorkommt. Er ist ein Mitglied der Familie der Sittidae und gehört zur Gattung Sitta. Er ist ein Fleischfresser und frisst hauptsächlich Insekten, Spinnweben und kleine Säugetiere. Er ist ein sehr schneller Läufer und kann bis zu 100 km/h erreichen. Er ist ein sehr guter Schwimmer und kann bis zu 100 km schwimmen. Er ist ein sehr guter Kletterer und kann bis zu 100 m hoch klettern. Er ist ein sehr guter Schwärmer und kann bis zu 100 km schwärmen.

## Katzen töten jedes Jahr Millionen Vögel

Katzen sind ein großer Bedrohungsfaktor für Vögel. Jedes Jahr töten sie Millionen von Vögeln. Dies geschieht, indem sie Vögel fressen oder sie in Fallen locken. Dies ist ein großes Problem für die Biodiversität und die Umwelt. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Vögeln einsetzen und die Anzahl von Katzen reduzieren.

## Über die Monster im Gemüsegal

Die Monster im Gemüsegal sind eine Gruppe von Tieren, die in den Gemüsegärten vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Monster im Gemüsegal reduzieren.

## Schlangengebiss - was tun?

Ein Schlangengebiss ist eine ernste Angelegenheit. Wenn Sie gebissen werden, sollten Sie sofort einen Arzt aufsuchen. Es ist wichtig, dass Sie sich nicht bewegen und das Gebiss nicht waschen. Es ist wichtig, dass Sie sich nicht bewegen und das Gebiss nicht waschen.

## 10.000 Tier pro Nest ■ Was bei

### Experte warnt: haben jetzt ihre Hoch

Die Wespensaison ist in vollem Gange. Experten warnen, dass die Anzahl von Wespen in den Nestern jetzt ihren Höhepunkt erreicht hat. Dies ist ein Problem für die Umwelt und die Gesundheit. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Wespen einsetzen und die Anzahl von Wespen reduzieren.

## korrekt benachteiligt

Die Benachteiligung von Tieren ist ein großes Problem. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Tieren einsetzen und die Anzahl von benachteiligten Tieren reduzieren.

## KULTUR menschen

Die Kultur menschen ist ein wichtiges Thema. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Kultur einsetzen und die Anzahl von Kultur reduzieren.

## Volksblatt DAS MAGAZIN

Das Volksblatt ist ein wichtiges Magazin. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Volksblatt einsetzen und die Anzahl von Volksblatt reduzieren.

## Bunte Flotterer

Die Bunte Flotterer sind eine Gruppe von Tieren, die in den Flüssen vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Bunte Flotterer reduzieren.

## Der Afrikaner in mir

Die Afrikaner in mir sind eine Gruppe von Tieren, die in den Wäldern vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Afrikaner in mir reduzieren.

## Der Afrikaner in mir

Die Afrikaner in mir sind eine Gruppe von Tieren, die in den Wäldern vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Afrikaner in mir reduzieren.

## Kultur in Natur

Die Kultur in Natur ist ein wichtiges Thema. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Kultur einsetzen und die Anzahl von Kultur reduzieren.

## „Monster im Gemüsegal“ in Linz

Die Monster im Gemüsegal sind eine Gruppe von Tieren, die in den Gemüsegärten vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Monster im Gemüsegal reduzieren.

## Zu viel Licht schadet Mensch

Die Verwendung von Licht ist ein wichtiges Thema. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Mensch einsetzen und die Anzahl von Mensch reduzieren.

## „Gegen Gelsen“

Die Gelsen sind eine Gruppe von Tieren, die in den Wäldern vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Gelsen reduzieren.

## Glühwürmchen leben von Luft und Liebe

Die Glühwürmchen sind eine Gruppe von Tieren, die in den Wäldern vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Glühwürmchen reduzieren.

## „Ober-Österreicherinnen“

Die Ober-Österreicherinnen sind eine Gruppe von Tieren, die in den Wäldern vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Ober-Österreicherinnen reduzieren.

## Späte Maifrüste machen sich ihr Gutes

Die Späte Maifrüste sind eine Gruppe von Tieren, die in den Wäldern vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Späte Maifrüste reduzieren.

## brauchen dringend unsere Hilfe

Die Tiere brauchen dringend unsere Hilfe. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Tieren einsetzen und die Anzahl von Tieren reduzieren.

## Beste medizinische Versorgung

Die Beste medizinische Versorgung ist ein wichtiges Thema. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Medizin einsetzen und die Anzahl von Medizin reduzieren.

## Als die Gurke noch Stacheln trug

Die Gurke ist ein wichtiges Gemüse. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Gurke einsetzen und die Anzahl von Gurke reduzieren.

## Stich. Schlüpf. Sieg

Die Schlüpf sind eine Gruppe von Tieren, die in den Wäldern vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Schlüpf reduzieren.

## Leben auf Gipfeln unter dem Atlantik

Die Gipfel sind eine Gruppe von Tieren, die in den Wäldern vorkommen. Sie sind sehr gefährlich und können Menschen verletzen. Es ist wichtig, dass wir uns für den Schutz von Menschen einsetzen und die Anzahl von Gipfel reduzieren.



David Enzenhofer   Hannes Koller   Christian Schröck   Roland Zarre   Manfred Siedl   Ste  
 Michael Reifinger   Patrick Sageder   Josef Katzmayr   Martin Dumfart   Bianca Seitlinger   Gerald Brandstätter  
 Anita Pertlwieser   Erna Aeschl

Edith Welser   Silvia Mayr   Hannelore Hahn   Heidemarie Pöhlmann   He  
 Waltraud Traxler   Gabriele Hauer   Eva Wintersberger   Roland Rupp   Fritz Gusenleif



Michael Malicky  
 Stefan Weigl  
 Josef Schmidt  
 Gerhard Kleesadl  
 Michaela Minich  
 Martin Pfosser  
 Martin Schwarz  
 Norbert Humer  
 Martin Studeny  
 Hans-Peter Reinthaler  
 Björn Berning

Alexandra Aberham  
 Susanne Mickler  
 Gerlinde Kaineder  
 Renate Taubner  
 Hermine Wiesmüller  
 Esther Ockermüller  
 Erzebet Bodnar  
 Karin Traxler  
 Lisa Neubauer  
 Doris Seebacher

# Fakten & Infos / Impressum

## **Bildnachweise:**

Alle Fotos © Biologiezentrum, wenn nicht anders gekennzeichnet:

AK: © A. Krebs (p. 18), AP: © A. Parraghy (p. 18), AR: © A. Röbl (p. 28, 29, 30, 31),

FM: © F. Marx (p. 12), HB: © H. Bellmann (p. 18, 19, 34), HH: © H. Hois (p. 24),

JC: © J. Perez Cañestro (p. 24), MS: © M. Sehnal (p. 25),

RT: © R. Türk (p. 24, 25), SB: © S. Bauer (p. 12)

## **Copyright:**

© 2018 Land Oberösterreich

Oberösterreichisches Landesmuseum, Biologiezentrum

Johann-Wilhelm-Klein-Str. 73, 4040 Linz, Austria

## **Layout und Grafik:**

GORED, Wien

## **Für den Inhalt verantwortlich:**

A. Aberham, B. Berning, E. Aescht, F. Gusenleitner,  
M. Malicky, M. Pfosser, S. Malez, S. Weigl

## **BIOLOGIEZENTRUM LINZ**

*OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM*

Johann-Wilhelm-Klein-Str. 73, 4040 Linz, Austria

T: +43(0)732/7720-52100

F: +43(0)7720-252199

E: [bio-linz@landesmuseum.at](mailto:bio-linz@landesmuseum.at)

[www.landemuseum.at](http://www.landemuseum.at) & [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

## **Öffnungszeiten:**

Di-So: 10-18 Uhr (Do bis 21 Uhr), Mo geschlossen

## **Zur Geschichte des Biologiezentrums:**

[http://www.zobodat.at/publikation\\_volumes.php?id=9211](http://www.zobodat.at/publikation_volumes.php?id=9211)

[http://www.zobodat.at/publikation\\_volumes.php?id=36855](http://www.zobodat.at/publikation_volumes.php?id=36855)



<http://www.landemuseum.at/de/standorte/biologiezentrum-linz.html>



<http://www.landemuseum.at/de/newsletter.html?>



[bio.portier@landesmuseum.at](mailto:bio.portier@landesmuseum.at)



<https://www.facebook.com/biologiezentrum.linz>



[https://www.youtube.com/channel/UCejPgRYGnYFOC4ey\\_FeXa9Q](https://www.youtube.com/channel/UCejPgRYGnYFOC4ey_FeXa9Q)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018](#)

Autor(en)/Author(s): Pfosser Martin, Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich], Malicky Michael, Weigl Stephan, Berning Björn, Aeschl [Wirnsberger] Erna, Wintersberger Eva, Aberham Alexandra

Artikel/Article: [Booklet zum 25 jährigen Bestand des Biologiezentrums Linz 1-48](#)